

III.

Zwei verbrüderete Länder durchrauschet auf eisernen Flügeln
 Heute der Freude Gott, festlich mit Myrthen geschmückt,
 Sein Gefolge bilden die Treu' und die kindliche Liebe,
 Jubelnd begrüßet er heut Baierns und Oesterreichs Volk.
 Denn es gehöret Weiden Sie an, die treffliche Perle,
 Hoch auf dem fürstlichen Thron prangt Sie mit himmlischem Schein.
 Sie, die die Hütten der Armuth oft schon milde erleuchtet;
 Sie, die Franzen beglückt und sein getreuestes Volk.
 Ihr erklingen heute die Hymnen vieler Millionen,
 Schimmert des Dankes Thrän' heute in jeglichem Aug';
 Ihr ertönt der Toast von den verbrüdereten Völkern:
 »Lange noch glänze die Perl', Austria's köstlichster Schmuck.«

Grasmus W.

IV.

Wie freut es nicht des Hauses gute Kinder,
 Wenn sich der theuren Mutter Festtag naht!
 Die zarte Lieb' ist sinniger Erfinder,
 Und thut sich dar in Worten und in That;
 Da sieht man sie im rühmlichen Bestreben
 Wettetifern all, so groß, als klein,
 Den treuen zarten Sinn ihr Kund zu geben,
 Und sie, die Heißgeliebte, zu erfreun.

An seiner Herrin hohem Namensfeste
 Erscheint, mit Bändern festlich ausgeschmückt,
 Der Landmann reichend seiner Gaben beste,
 Und ist durch ihre Huld gar hoch beglückt.
 Des Dorfes weißgekleid'te Mädchen bringen
 Ihr einen wunderschönen Blumenstrauß,
 Und viele Lebehoch hört man erklingen,
 Rings um das Schloß in freudigem Gebraus.

Doch Eine Herrin gibts in Oestreichs Landen,
 Die nicht in Einem Schloß allein gebeut,
 Sie ziehet all' an sich mit mag'schen Bänden;
 Sie heißen: Fürstenmild' und Lieblichkeit.

Nicht Land allein auch Herzen sind Ihr eigen,
 Und Alles huldigt der Gebieterin.
 Millionen sich vor'm Herrn der Welten neigen
 Für Sie, die heißgeliebte Herrscherin.

Ein Jubel nur umarmt Oestreichs Lande,
 Heut ist der Tag, der Ihren Namen trägt.
 Vom Po bis zu des Jfers fernem Strande
 Wird jedes Herz heut freudiger bewegt.
 Entzücken strahlet heut aus jeder Miene;
 Es wohnt in jedes Oesterreichers Brust;
 Denn heute ist das Fest der Mutter Caroline,
 Der Tag der höchsten Wonne und der Lust.

Der Fürstin, Wittelsbachs Geschlecht' entsprossen,
 Die uns ein milder Engel stets erschien,
 Von hoher Tugend Schimmer sanft umflossen,
 Der Gott der höchsten Anmuth Reiz verliehn;
 Der schönsten Perl' in Vater Franzens Krone,
 Die höher strahlt, als jeder Edelstein,
 Der Fürstin auf der Habsburgs altem Throne
 Wir unser heut'ig Lied in Demuth weihn.

Als jüngst Sie in den vaterländ'schen Gauen,
 Mit Franz, dem Angebeteten, erschien,
 O welche Wonne war da nicht zu schauen,
 Und wie entfaltet sich der Krainer Sinn!
 Denn Ein Gefühl beseelt uns Alle,
 Der höchsten Treu' an unsern Herrscherstamm,
 Die Berg' ertönten von dem Wiederhalle
 Des Rufs, der aus den treuesten Herzen kam.

So ruf' ich Heil dem hohen Herrscherpaare,
 Dem jungen Ungar'könig Ferdinand!
 Und Gott, der große Allerhalter, wahre
 Sie lange noch dem hochbeglückten Land!
 Des reinsten Erdenglück's ersehnte, grüne
 Palm' soll stets das Kaiserhaus umblü'h'n!
 Es lebe Franz, es lebe Caroline,
 Die milde Land- und Herzbeherrscherin!

Joseph W.